

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verleger: Monatl. d. Post 1.20 einchl. 18 J. Verbr.-Geb., aus. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Vg. 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Wiederholungen der Zig. im. höh. Gewalt 5 J. irrt. Best. d. Zeitung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Erhobenschrift; Tannenblatt; Fernruf 321

Abgabegebühren: Die einpaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig. Zweipaltige 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Verlagsort: Calw.

Nummer 73

Altensteig, Montag, den 27. März 1944

87. Jahrgang

### Schwere Abwehrschlacht im Südabschnitt

#### Feindliche Bodengewinne im Raum von Bug und Dnjestr — Kampfpause bei Witebsk

DNB Berlin, 26. März. Im Südabschnitt der Ostfront hielt auch am 25. März die schwere Abwehrschlacht zwischen dem mittleren ukrainischen Bug und dem Dnjestr sowie im Raum von Bolkow mit unverminderter Heftigkeit an. Der Feind stieß in mehreren Abschnitten vor. An der Südspitze leitete er seine schweren Angriffe mit neuen Schützendivisionen und einem Panzerkorps auf breiter Front fort. Er konnte auch hier Boden gewinnen, während an einer Stelle Truppen einer deutschen Panzerdivision feindliche Kräfte über einen Bachabschnitt nach Norden zurückwarfen. Im Raum südlich Proskuraw und harte Kämpfe mit von Panzern unterstützten sowjetischen Kräften im Gange. Dabei wurden Gefangene und Beute eingebracht. Im allgemeinen gelang es dem Feind, auch in diesem Raum weitere Bodengewinne zu erzielen.

Infer Luftwaffe unterstützte den ganzen Tag über, sofern es die ungünstige Wetterlage nur einigermaßen zuließ, die Abwehrkämpfe des Heeres. Zwischen Dnjestr und Bug bekämpften unsere Schlachtfieger zusammen mit den schweren Kampfbombenflugzeugen Panzerkolonnen und deren Tröffe. Sie zerstörten 14 Panzerwagen durch Bombenabwürfe oder gut gezielte Bordwaffenfeuer und beschädigten eine Anzahl gepanzerter Fahrzeuge, darunter mehrere Sturmgeschütze. Ferner vernichteten sie auf den in das Frontgebiet führenden feindlichen Nachschubwegen mehr als 130 Fahrzeuge.

Bei Brody wiesen unsere Truppen wiederholte, von Panzern unterstützte Vorstöße ab. Bei weiteren Angriffen gelang es dem Feind, eine Höhe zu nehmen, doch konnten die Angriffe unter Vernichtung von drei Panzern aufgefangen werden. Im Raum von Kowel waren unsere Truppen den in eine Ortschaft eingedrungenen Feind im Gegenangriff heraus und drückten die kämpfenden Volkswheiten weiter nach Osten zurück.

Südlich der Brijestjümpfe verliefen die Abwehrkämpfe der deutschen Truppen erfolgreich. Hier zeichnete sich der im heutigen Wehrmachtbericht genannte Major d. R. Strobel, Führer eines Artillerieregiments, dadurch besonders aus, daß er mit seinem Stab einen wichtigen Stützpunkt gegen starke feindliche Angriffe verteidigte und wertvolle Straßenverbindungen durch Infanterie- und Artillerie-Einsatz offen hielt. Im Gebiet der Brijestjümpfe zwischen den Flüssen Star und Gordun verloren die Sowjets in den harten Kämpfen der letzten Tage 408 getötete, 192 Gefangene, 14 Geschütze, 70 Maschinengewehre, eine Anzahl Granatwerfer und Panzerbüchsen sowie zahlreiches sonstiges Kriegsgüter. 1250 Minen wurden hier ausgebaut.

Zwischen Dnjestr und Tschornawitz trat der Feind mit neun Schützendivisionen und zwei Panzerkorps zum Angriff an, dessen Schwerpunkt im Raum östlich des Dnjestr lag. In schweren Kämpfen erzwangen unsere Truppen einen bedeutenden Abwehrerfolg. Starke Trommelfeuer der Artillerie, Granatwerfer und Salvengeschütze hatten die Angriffe eingeleitet. An einigen Stellen brachen die mit zahlenmäßig weit überlegenen Kräften anrückenden Volkswheiten in die Hauptkampflinie ein. Sie wurden aber in schwingenden Gegenstößen wieder hinausgeworfen. In einem Abschnitt veranlaßte der Feind 20, in einem anderen Abschnitt 10 Panzer zum Angriff.

Unterstützt durch besonders wirkungsvoll zusammengefaßtes Artilleriefeuer gelang es, die Panzer zu zerstören und den Stoß der nachfolgenden Infanterie aufzulösen. Auch die in immer neuen Wellen vorgetragenen Angriffe südwestlich Tschornawitz scheiterten am hartnäckigen Widerstand unserer Truppen. Die eingedrungenen Komjeto wurden im Gegenstoß oder im Nachkampf vernichtet. Am Abend des harten Kampftages waren alle Durchbruchversuche, die der Feind mit äußerst schweren Verlusten zu befehlen hatte, gescheitert.

Infolge der an den Vortagen erlittenen hohen Verluste legten die Sowjets am 25. März auf dem blutgetränkten Schlachtfeld von Witebsk eine Kampfpause ein. Sie beschränkten sich lediglich auf zwei kleinere Vorstöße, die ihnen jedoch keinerlei Gewinn einbrachten. Unsere Grenadiere nahmen gegen hartnäckigen Widerstand einen am Vortage verlorengegangenen Teil der vorderen Linie wieder.

Die Kampftätigkeit in der Luft war wegen des zum Teil ungünstigen Wetters nicht besonders groß. Trotzdem entwickelten sich Luftgefechte, bei denen die Sowjets 20 Flugzeuge verloren. Deutsche Jagdflieger im hohen Norden, die gegen einen Verband von 30 feindlichen Flugzeugen gestartet waren, vernichteten acht von diesen. Flakartillerie der Luftwaffe schoß an der Ostfront insgesamt fünf sowjetische Flugzeuge ab.

### Der bisher größte deutsche Nachtjagderfolg

DNB Berlin, 25. März. Die im DNB-Bericht genannte Zahl von 112 abgeschossenen Feindflugzeugen bei dem britischen Terrorangriff am Freitagabend stellt den bisher größten Erfolg unserer Nachtjäger im Kampf gegen die anglo-amerikanische Luftwaffe dar. Die Briten haben wieder einmal einen eindrucksvollen Beweis für die deutsche Abwehrkraft bekommen.

Das Reuter-Büro, das sich bisher sonst immer beeilt, die Zahl der bei den Terrorangriffen verloren gegangenen Flugzeuge zu melden, beschränkte sich diesmal zunächst auf die latente Mitteilung, daß die Verluste „voraussichtlich ziemlich hoch“ sein würden. Man wagte es einfach nicht, dem englischen Volk auch nur annähernd die richtigen Verlustziffer zu nennen.

Wenn der Wehrmachtbericht 112 Feindabstöße meldet, dann liegt der Totalverlust des Feindes nach unseren Erfahrungen hoch über dieser Ziffer. Man kann sagen, daß der Feind mindestens 20 Prozent der eingesetzten Flugzeuge eingebüßt hat. Das ist der bisher größte Verlust bei den nächtlichen Luftangriffen. Gerade in den letzten Tagen haben die englischen Nachrichtenbüros und Zeitungen, vom Reuter und der Londoner Rundfunk, triumphierend behauptet, die deutsche Jagdwaffe sei eckiglich geschlagen, man könne das an dem Nachlassen der deutschen Luftabwehr feststellen. Dabei verschwiegen die Agitatoren des Reichshalls der britischen Luftangriffe, Harris, offensichtlich die Abhängigkeit der Abwehr vom Wetter. Während sich die Angreifer die Wetterlage natürlich auszuwählen können, muß sich der Verteidiger mit dem gegebenen Wetter abfinden. Danach richtet sich der Einsatz der Jagdabwehr. Doch unsere Jagdwaffe, wenn es das Wetter nur einigermaßen zuläßt, den Gegner hart anpackt und ihn geschlägt, beweis der Nachtjagderfolg vom Freitagabend in eindrucksvoller Weise. Der Abschuß von 112 viermotorigen Großbomben bedeutet den Verlust von über 1000 Mann beschafter fliegenden Personals. Schon über See stürzten sich die deutschen Nachtjäger auf die in großer Höhe anliegenden Bomberwellen und schossen ein Flugzeug nach dem anderen heraus. Dieser vernichteten Luftarmada muß man doch die sogenannten Füllen Verluste zuschreiben, also die Maschinen, die über Deutschland in Luftkämpfen abgeschossen worden sind und infolge schwerer Beschädigungen den Heimatflotten nicht mehr erreichten. Die britische Luftwaffe hat also bei dem erneuten Versuch, die Reichshauptstadt zu terrorisieren, ihre bisher größte Niederlage erlitten. Der Angriff selbst ist durch die deutsche Luftverteidigung hart zerprengt worden, dabei wurden keine Wohnviertel getroffen und Verluste unter der Zivilbevölkerung sowie Schäden an ihrem Hab und Gut verursacht.

Bei dem britischen Bombenangriff auf die Reichshauptstadt in den Abendstunden des Freitag gelang es einem jungen Nachtjagder Flieger der deutschen Nachtjagd, Feldwebel Hartl, innerhalb kurzer Zeit vier viermotorige Bomber abzuschießen. Feldwebel Hartl ist seit September 1943 als Nachtjäger eingesetzt und unternahm am 24. März erst seinen 7. Flug gegen den Feind. Zusammen mit den vier Abschüssen dieser Nacht ist er nun schon einmal Sieger im nächtlichen Luftkampf geblieben.

### 112 Terrorbomber bei Angriff auf Berlin vernichtet

#### Neue Durchbruchversuche des Feindes bei Cassino zusammengebrochen

DNB aus dem Führerhauptquartier, 25. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Brückenkopf Nikolajew scheiterten starke feindliche Angriffe nach harten Kämpfen. Wiederholte Versuche des Feindes über den unteren ukrainischen Bug wurden vereitelt. Die an einigen Stellen auf dem Westufer des Flusses gelandeten Volkswheiten wurden im sofortigen Gegenstoß vernichtet oder zusammengebrochen.

Zwischen dem mittleren ukrainischen Bug und dem Dnjestr sowie westlich des Dnjestr im Raume nördlich von Bolkow leisteten deutsche und rumänische Truppen dem vordringenden Feind hartnäckigen Widerstand. Zwischen Proskuraw und Tschornawitz blieben die Sowjets mit überlegenen Kräften weiter nach Süden vor. Angriffe gegen die beiden Städte wurden in schweren Kämpfen abgeschlagen. Durch einen Gegenangriff unserer Truppen im Raume von Brody erlitten die Sowjets hohe Verluste.

Nordwestlich Kowel wurden die Volkswheiten weiter zurückgeworfen. Südlich Witebsk behaupteten unsere Truppen ihre Stellungen gegen erneute feindliche Durchbruchversuche, vereitelt den feindlichen Einbrüche und fügten den Sowjets auch hier hohe Verluste zu.

An der übrigen Ostfront herrschte nur örtliche Gefechtsintensität. In Italien nahm der Feind seine Durchbruchversuche bei Cassino wieder auf. Die mit harten Kämpfen während des ganzen Tages gegen den Ost- und Nordteil des Ortes geführten Angriffe brachen am frühen Widerstand der dort unter Führung des Generalleutnants Heidrich eingeleiteten 1. Fallschirmjäger-Division zusammen. Der schwere Abwehrkampf der Division wurde heroisch unterstützt durch unter dem Befehl des Oberstleutnants Denzinger und Hauptmann Enders stehenden Artillerietruppen. Der Feind erlitt schwere Verluste. Von den übrigen Fronten werden keine besonderen Ereignisse gemeldet. Ueber dem italienischen Raum werden gestern 12 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Nordamerikanische Bomberverbände flogen am 24. März in das Rhein-Rain-Gebiet ein und warfen Bomben auf mehrere Orte, besonders auf Frankfurt a. M. Unter schwersten Abwehrbedingungen wurden neun feindliche Flugzeuge vernichtet.

Bei einem erneuten Terrorangriff auf die Reichshauptstadt in der Nacht zum 25. März hatten die deutschen Nachtjäger schwere Verluste. 112 viermotorige Bomber wurden vernichtet. In verschiedenen Wohngebieten von Berlin entstanden Brände und Zerstörungen. Die Bevölkerung hatte Verluste. Starke Verbände schwerer deutscher Kampfflugzeuge griffen in

der vergangenen Nacht wiederum London an. Der zusammengefaßte Angriff verursachte starke Explosionen und zahlreiche Brände, die sich während des Angriffes zu Flächenbränden ausweiteten.

Einige britische Störflugzeuge überflogen das weidensiche Grenzgebiet.

In den frühen Morgenstunden des 24. März versenkten Einsatzgruppen der Kriegsmarine im Kanal zwei britische Schnellboote und beschädigten zwei weitere so schwer, daß mit ihrem Versink zu rechnen ist. Gleichzeitig versenkten sie mehrere erfolgreiche Jagdbomberangriffe ab.

Deutsche Unterseeboote versenkten im harten Kampf aus Geleitflügen im Nordatlantik und im Mittelmeer zehn Schiffe mit 4600 BRT, sowie fünf Zerstörer und Geleitfährgänge. Außerdem schossen sie drei feindliche Flugzeuge ab.

### Berpflchtung der Jugend: Das Reich!

#### Reichsjugendführer Armann über den Sinn der Berpflchtungsfeiern

DNB Dürnbürg, 25. März. Am Sonntag, tagten nahezu eine Million Jungen und Mädchen freiwillig ihre Berpflchtung zu höherem Dienst und noch strengerer Erfüllung aller Pflichten als Reichsjugendführer Armann sprach an der Ruhrhülle des ersten Reichsjugendführers zu Jungen und Mädchen und deren Eltern über den tiefen Sinn dieser Berpflchtung eines kaiserlichen und fähberreichten Jugend.

Armanns begeisterte einleitend die Berpflchtung als eine „Dank der Dage der Jugend an die Eltern“. Dieser Dank gebührt vor allem den Müttern, deren ganze Sorge trug der harten Prüfungen dieses Reiches den Kindern geste. Die Dankbarkeit der Jugend müsse nicht nur in Worten, sondern in Taten, Taten des Alltags ihren Ausdruck finden. „Der Gesejam, der Aufbau und die Hilfe gegenüber der Mutter“, so folgte der Reichsjugendführer, „ist die größte Freude für den Vater. So betraute ich euch, nach dieser Haltung im Elternhaus als ersten Schritten der Berpflchtung.“ In diese Dankbarkeit schloß die Jugend ihre Lehrer ein, die ihr unter erhabenen Verhältnissen als treue Freunde und Kameraden das Beispiel für die Zukunft gegeben haben. Die Jugendführung aber erwarb von diesen Jungen und Mädchen eine beispielhafte Erfüllung ihrer in der Hitler-Jugend drohenden Pflichten. Der Reichsjugendführer verwies auf die vielfältigen Kriegseinsatze der deutschen Jugend und gebot die Pflichterfüllung

der Jugend in den Luftnotgebieten mit den Worten: „Ich habe nur den einen Wunsch und die Hoffnung, daß ihr vom gleichen Geiß der Hingabe befeßt seid.“ Als die Grundlage der zukünftigen Einsatzfähigkeit bezeichnete der Reichsjugendführer die Gesundheit der Jugend und unterstrich die Forderung, um des Volkes willen gesund zu leben und die Freizeit sinnvoll zu gestalten. Den Jugendlichen, die ihrer Berufarbeit in den Betrieben und auf den Bauernhöfen aufnehmen werden, prägte Armann ein: „Bedenkt immer, daß die Arbeit vom Volke her gendelt ist; sie ist nicht nur Voraussetzung für das Dasein der Einzelnen, sie ist notwendig für die Existenz unseres Volkes.“ Allen Berufen sei die gleiche Ehre gemein; allein die Leistung rechtfertige Unterschiede. Das Reich Adolf Hitlers biete einer gewissenhaften und fleißigen Jugend jede Möglichkeit des Aufstiegs, die zu neuen den Charakterformen und den Tugenden vordringen sei. „Eure Zukunft“, so beendete Armann seinen Appell an die zukünftigen Jungarbeiter und Jungbauern, „wird in euch selbst.“

Die Reichsfeier schloß mit einem eindrucksvollen Bekenntnis zum Reich. Reichsjugendführer Armann verneigte in dieser Stunde die gesamte deutsche Jugend an der Ruhestätte König Friedrich I. Im Geiß dieses Einzigers der germanischen Völker und Begründers des ersten deutschen Reichs gelobte die Hitler-Jugend treue, gefolgsame, Adolf Hitler, dem Schicksal anvertraut





Wer würde sich dann an die Einsparungen im deutschen Volk, die den Siegesglauben durch staatsfeindliche Reden und falsche Nachrichtenverbreitung zu untergraben versuchen: Wir nennen sie die Defaitisten. Diese Kreaturen befürchten damit die Geschichte unseres Feindes und sollen der kämpfenden Front in den Rücken. Hier gibt es keine Rücksicht. Auch hier versteht die Gerechtigkeit nicht zu unterscheiden zwischen einem Volksoffen, der in einer Bombennacht einmal die Nerven verliert und einem Staatsfeind, der den Siegeswillen unseres Volkes planmäßig untergraben will.

Auch auch hier und gerade hier gilt der Satz: Je höher die Stellung, desto größer die Verantwortung. Wir sind es unseren Kameraden an der Front, ihren Opfern und ihrem Vertrauen zur Heimat schuldig, doch wir nicht verlangen, sondern solche Elemente auszuräumen, ehe sie ihre Giftwirkung ausbreiten können. So sehen wir die Gerechtigkeit im Kriege auf allen Lebensgebieten ständig in wachsender Bereitschaft. Das deutsche Volk kann sich auf diese Gerechtigkeit verlassen.

### Neues vom Tage

#### Starke Wirkung des deutschen Nachtangriffes auf London

DNB Genf, 26. März. Der Angriff deutscher Verbände schwerer deutscher Kampfflugzeuge auf London in der Nacht zum Samstag hat, wie nunmehr aus englischen Nachrichten hervorgeht, trotz aller Verteilungsverluste der britischen Abwehr eine starke Wirkung gehabt. So meldete der englische Nachrichten dienst, immer noch an dem Prinzip der Vernichtung festhalten, trotzdem, dass die Bomben in einem Häuserblock geplatzt sind. Die deutsche Angreifer seien von verschiedenen Richtungen und in größerer Kampfmacht als wie üblich London angegriffen. Die Geschäfte donnerten wie üblich. Die Brandbomben verursachten Schäden. Eine Anzahl von Personen sei unter den Trümmern ihrer Häuser verletzt worden, die durch hochexplosive Bomben zerstört sind. In den frühen Morgenstunden haben Vergewaltigungen, die von Soldaten unterstützt wurden, die Verhafteten ausgegraben.

DNB Berlin, 26. März. Die Londoner Nachrichten sind durch die schwere Niederlage, die die englischen Luftangriffe bei ihrem Angriff auf Berlin in der Nacht zum Samstag erlitten haben, so aus dem Konzept gebracht worden, daß sie ihre eigene Agitation vor der Öffentlichkeit klammern. Verschiedene Klänge he den Schall beim besten Willen nicht, aber sie wissen nicht, wie sie den Briten und der übrigen Welt, die sich von London noch etwas erzählen läßt, den Misserfolg an Flugzeugen und trotzdem Personal möglichst schönreden hebrinnen soll. In ihrer Verlegenheit behaupten am liebsten die deutsche Abwehr habe sich die Pause in der Luftoffensive zu nütze machen können. Die Nachrichten läßt man dann profitiert und auch das große Kaliber an Werten sei darin bekräftigt. Aber gerade in den letzten Tagen haben sich die britischen Nachrichtenagenturen die größte Mühe gegeben, den Eindruck zu erwecken, daß die anglo-amerikanische Luftoffensive nunmehr auf höchste gesteigert sei und pausenlos durchgeführt werde. Von der Seite, auf die sie sich jetzt zu Indenahmen Entschlossenheit ihrer schweren Verluste beweisen, war in ihrer überhöhen Agitation überhaupt kein Rede. An den Tatsachen ändern Ausreden dieser Art nichts, aus mehr es den Londoner Nachrichten nach zu entnehmen ist, 112 abgeschossene Terrorflieger als Verlust eines Angriffs künden zu müssen.

Oberst der Flieger Artur Han, in England bekannt als Offizier der kanadischen Luftwaffe und als Luftfahrtschreiber, ist von ihnen vor kurzem auf Deutschland erfolgten Angriff nicht zurückkehrt, meldet Reuters. Er war Kommandeur einer Bombardierstaffel auf einem Flugplatz in Nordostengland.

#### Fortdauer der schweren Kämpfe um Cassino

##### Unsere Fallschirmjäger schlagen alle Angriffe zurück

DNB Berlin, 26. März. An der süditalienischen Front nahm der Feind, wie nach seinen Vereinstellungen zu erwarten war, am Morgen des 26. März seine mit Panzern unterstützten Angriffe gegen den Nord- und Ostrand der Stadt Cassino wieder auf. Sie wurden durch stilles Artilleriefeuer und rollende Luftangriffe vorbereitet und unterstützt. Sämtliche Vorstöße des Gegners konnten von unseren 22 Widerstand leistenden Fallschirm-

#### Ran auch sowjetische Luftstützpunkte in Italien

DNB Stockholm, 25. März. Wie der Korrespondent der „Baltimore Sun“ in Washington aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, ist in der Abmachung, diplomatische Vertreter zwischen der Sowjet- und Badoglio-Regierung auszuhandeln, auch die Klausel vorgesehen, den sowjetischen Flugzeugen, die zur Unterstützung der serbischen Verbände eingesetzt werden sollen, die Benutzung italienischer Flugplätze zu gestatten. Die UdSSR sollen bei den anglo-amerikanischen Militärbehörden in Italien um diese Erlaubnis nachgesucht haben, als die Sowjets den Verbänden Hilfe bringen wollten. Die Sowjetunion hätte vorgeschlagen, daß die Flugzeuge nach der Ueberfliegung Serbiens in Italien für den Rückflug tanken sollten. Als die Anglo-Amerikaner versäumt hätten, schnell genug zu antworten, seien die Vertreter der Sowjets an Badoglio herantreten, der ihnen die Benutzung der Flugplätze gestattet. Zum Ausgleich habe sich die Sowjetunion bereit erklärt, die direkten Belegungen zu Badoglio aufzunehmen.

Jägern in vorbildlicher Zusammenarbeit mit den schweren Waffen und der Artillerie zurückgeschlagen werden. Erhebliche Nachschüsse forderten auf beiden Seiten erhebliche Verluste.

Auch bei diesen schweren Kämpfen um Cassino haben sich wiederum in erster Linie die Fallschirmjäger der 1. Fallschirmjäger-Division unter ihrem Kommandeur Generalleutnant Heidrich ausgezeichnet, die hervorragend durch unsere Artillerieverbände unterstützt wurden, welche Vereinstellungen feindlicher Panzer und Infanteriesammlungen in der Nähe des Bahnhofs Cassino wirksam mit zusammengefügtem Feuer besetzten.

In den sogenannten „ruhigen“ Abschnitten der Südfront wurden zahlreiche deutsche Stützpunktunternehmen durchgeführt. Alle Kampfhandlungen des Feindes wurden von unseren Fallschirmjägern unterstützt, die wiederholt feindliche Stellungen und Truppenansammlungen der Anglo-Amerikaner bombardierten. Der Feind und Artillerie schossen fünf feindliche Flugzeuge ab.

#### Erfolgreicher Vorstoß westlich Smolensk

DNB Berlin, 26. März. Zu einem Stoßtrupp zusammengefasste Grenadiere und Pioniere eines württembergischen Grenadierregiments brachen in den frühen Morgenstunden des 21. März westlich Smolensk überraschend in einer hart ausgebauten feindlichen Stützpunkt ein. In hartem Kampf geschlugen sie den Widerstand und machten die Befestigung nieder. Die zum Teil noch mit Selbstwern besetzten Bunker wurden von den Pionieren gesprengt. Beim Ausbrechen des Grabens erbeuteten oder verhafteten die Grenadiere sechs Maschinengewehre. Der Feind erlitt empfindliche Verluste, während der Stoßtrupp, der von dem erfolgreichen Handstreich sechs Gefangene mitbrachte, nur fünf Verwundete hatte.

#### Erhebliche Verluste der Banden auf dem Balkan

DNB Berlin, 26. März. Wo kommunistische Banden auf dem Nordwestbalkan Ueberfälle auf deutsche und verbündete Truppen versuchten, stoßen sie auf härteste Gegenwehr. Die ihnen tagelange Verluste eintreibt. So verlor der Feind allein im Bereich einer dort kämpfenden Armee binnen sechs Tagen 1012 Tote, 707 Gefangene und eine große Anzahl Ueberflieger. Außerdem wurden 50 Maschinengewehre, 10 Granatwerfer, 60 Minen, Handfeuerwaffen sowie Gewehrmunition von anderen Truppen erbeutet und zum Flugzeug zum Abwurf gebracht. Sieben Bandenversorgungsstellen konnten ausgehoben werden. An einem weiteren Kampfsieger verlor der Feind im gleichen Abschnitt 275 Tote und 371 Gefangene, unter denen sich 254 Badoglio-Italiener befanden. So daß die kommunistischen Banden in acht Tagen insgesamt 2500 Mann einbüßten.

#### Eichenlaub mit Schwertern für Generalleutnant Heidrich

DNB Berlin, 26. März. Der Führer verlieh am 25. März dem Generalleutnant Heidrich, Kommandeur einer Fallschirmjäger-Division, als 55. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Mit dieser hohen Auszeichnung hat der Führer den heldenmütigen Kampf unserer Fallschirmjäger, die dem Feind in den Trümmern von Cassino so zähen und erfolgreichen Widerstand leisteten, gewürdigt. Der Wehrmachtbericht vom 25. März hob die Tapferkeit der Division unter namentlicher Nennung rühmend

hervor. Inmitten seiner Männer hat Generalleutnant Heidrich die Verteidigung der Schlüsselstellung von Cassino organisiert und bildet mit den Einheiten seiner Division ein Bollwerk, das zu klären den Anglo-Amerikanern zum Trotz ihrer immer wieder vorgetragenen Angriffe nicht gelungen ist. Jeder einzelne Soldat vollbringt hier hervorragende Leistungen und stellt die 1. Fallschirmjäger-Division damit jenen Fallschirmjäger-Regimentern gleich, die seinerzeit unter Generalleutnant Heidrich über Kreuz vom Himmel sprangen und die Insel eroberten.

#### Eichenlaub für Kommandeur eines Panzergrenadier-Regiments

DNB Führerhauptquartier, 25. März. Der Führer verlieh am 20. März das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant d. R. Werner Nummer 1, Kommandeur eines jählichen Panzergrenadierregiments, als 429. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

#### Die wehrkräftigste Heimatwehr tritt an

DNB Wien, 25. März. Die Musterung für die wehrkräftigste Heimatwehr, die auf Befehl des Präsidenten der wehrkräftigsten Zentralratos gegründet wurde, hat ein gutes Ergebnis gebracht. Ausgerufene und nicht ausgerufene Jahrgänge haben sich in großer Anzahl zur Musterung eingefunden, daß ein Teil von ihnen zurückgestellt werden mußte. Nun wartet die junge Mannschaft in den Unterküsten auf ihren Einzug.

#### Japans Vormarsch auf indischen Boden

DNB Tokio, 25. März. (Dab.) Die heftigen Kämpfe, die augenblicklich in der Nähe des Grenzortes Tamu an der burmesisch-indischen Zentralfront im Gange sind, stehen im Vordergrund des Interesses und verdienen nach Auffassung militärischer Kreise höchste Aufmerksamkeit.

Fast unbeachtet von den Operationen, die sich am Freitag an der Südfont, also im Gebiet von Akab, ferner im Raum von Fort White sowie schließlich am oberen Chinwinzins abspielten, ist es stärkeren Verbänden japanischer und nationalindischer Truppen gelungen, nach erfolgreicher Ueberquerung des Chinwinzins bis in die Nähe des nur zwei Kilometer von der Grenze entfernt liegenden feindlichen Stützpunktes Tamu vorzudringen, wo sich das Hauptquartier der 20. britisch-indischen Division und ein größeres Nachschublager des Gegners befinden. Mit dem baldigen Fall von Tamu ist nach letzten Frontmeldungen zu rechnen. Das mit ist ein Gebirgsweeg geöffnet, der von Tamu aus direkt nach der nur noch 20 Meilen entfernt liegenden wichtigen feindlichen Basis Imphal in der Provinz Kham führt.

#### Ausbruch des Vesuvius verlangsam

##### Keine Maßnahmen zur Unterbringung der Obdachlosen

DNB Barcelona, 25. März. Der Ausbruch des Vesuvius nimmt nach Meldungen aus Süditalien immer größeren Umfang an. Viele Tausende der Bewohner der am Fuße des Vesuvius gelegenen Orte verlassen fluchtartig ihre Behausungen und verlassen, ihr bescheidenes Hab und Gut zu retten. Die Räumung der bedrohten Dörfer geht weiter. Die anglo-amerikanischen Behörden stehen den Auswirkungen der Naturkatastrophe völlig hilflos gegenüber und haben bisher keinerlei Maßnahmen zur Unterbringung und Versorgung der vielen tausend Obdachlosen getroffen, die die an sich schon äußerst kritische Ernährungslage von Neapel noch weiter verschärfen.

Der Lavaström hat sich in einem großen und zahlreiche kleinere Ströme gespalten und trägt gewaltige Felsblöcke und große Steinmassen mit. Der gährende Lavaström flutet in der Breite eines mittleren Flusses unaufhaltsam weiter. Ununterbrochen geht ein Regen- und Schneereg auf das ganze Gebiet des Golfes von Neapel nieder.

Wie ferner berichtet wird, fanden bei einem Besuch des Königs in dem bedrohten Gebiet Demonstrationen der Bevölkerung gegen den König statt.

Wie die spanische Nachrichtenagentur Efe aus Neapel berichtet, hat der neue Ausbruch des Vesuvius, der größere Ausmaß annimmt als im Jahre 1906, bisher 2000 Menschen das Leben gekostet.

DNB Barcelona, 25. März. Wie aus Süditalien gemeldet wird, hat sich seit Freitag abend der Ausbruch des Vesuvius verlangsam, jedoch haben noch immer neue Ausbrüche statt. Der gährende Lavaström bewegt sich gegenwärtig mit einer Geschwindigkeit von 10 Stundenkilometer in einer Höhe von 7 Metern und verläuft augenblicklich in zehn einzelnen Strömen. Der gewaltige Regen hat etwas nachgelassen, dagegen haben sich die Rauchwolken, die über dem gesamten Vesuviusgebiet lagern und bis zu einer Höhe von 3000 Meter reichen, weiter verdichtet. Der Gipfel des Vesuvius ist mit einer dichten Schweißschicht bedeckt.

## Andrea entscheidet sich

Roman von Erna Margaretha Anders

Mittelschweizer Roman-Korrespondenz, Leipzig G. I. (Nachdruck verboten.)

### 3. Fortsetzung.

Marie redete auf sie ein und kehrte dann befriedigt zu Andrea zurück: „So, die Zwei werden's schon recht besorgen — Sie brauchen bei Angst habe, Fräulein Rott — die zwei Bude gehören Doktors und unserem Herrn Bürgermeister; 's sind zwei arge Hausbude — doch zu so e kleinem Geschäft sind sie guet 'brauche. Und bei uns hier kommt nix fort. Wer könne gehe!“

Andrea erkannte, erhob aber keine Einwände: Ja, hier machten ganz andere Sitten und Gebräuche herrschen. . .

Und gleich darauf ging sie mit ihrer freundlichen Begleiterin dem Städtle zu und ließ sich bereitwillig die wichtigsten Schönheiten der an der Hauptstraße liegenden Bürgerhäuser und kleinen Läden erklären, zu denen die Marie mit stichtlichem Stolz auf ihre Vaterstadt viele Geschichten zu berichten mußte.

Die kleine, sich zweimal scharf um eine Ecke wendende Hauptstraße war zu dieser sommerlichen Abendstunde nicht unbesetzt, sondern die lebendig gewordene Wirklichkeit eines Spitzweg-Gemäldes, das ruhige Behaglichkeit und einen köstlichen Frieden ausstrahlte, und Berlin und alles, was es innerhalb seiner Mauern barg, war in diesen Augenblicken unendlich weit. . .

### 2. Kapitel

Als Andrea mit ihrer freundlichen Begleiterin um die Ecke der Hauptstraße bog, hielt sie unwillkürlich die Schritte an.

Das, was sich jetzt ihren Blicken darbot, war aber auch treulichsten Erkennens wert: Noch eben von den Strahlen der schiedenden Abendsonne getroffen, lag am Ende einer kurzen Kastanienallee ein stattliches rosafarbenes Haus, mit einer tiefdunkelgrünen, in Form einer Pyramide gehaltenen „Wellingtonia“ davor. In einem kleinen Garten

blühten zahllose, farbenprächtige Herbstblumencheinbar wild und doch in harmonischer Schönheit ineinander.

Das Fräulein Marie, Andreas freudiges Erkennen bemerkend, meinte dann auch voller Stolz: „Gelt, des ist amal ein schönes Häusle, unsere Apotheke?“

„Das ist die Apotheke?“ wiederholte Andrea überrascht, „das ist ja ein Bild einfach zum Malen!“

Rach legten sie nun die wenigen Schritte zurück und wollten gerade in den feinsten Eingang des Hauses eintreten, als aus der vorderseitigen Ladentür Eberhard Holm kam und auf Andrea zuging.

„Willkommen in Schwarzwald, Fräulein Rott“, hingen ein paar ruhig gelprochene Worte an Andreas Ohr, während Eberhard Holm ihr seine Hand bot und sich dann kurz über ihre Rechte beugte. Andrea erwiderte die Begrüßung und sah stichig in ein Milles, etwas farbloses Männergesicht mit klugblickenden grauen Augen und einer hohen schlangengebanten Stirn. Dann umfassten ihre Blicke seine ganze Gestalt in einem gußhenden dunkelblauen Anzuge. Gesamteindruck sympathisch, stellte Andrea rasch bei sich fest, doch war nicht zu entscheiden, ob Eberhard Holm, ihr künstlicher Vorgesetzter, vierzig oder schon fünfzig Jahre alt war. Beide Schätzungen konnten richtig sein; vielleicht ließ sein sehr gepflegtes Äußere ihn jünger erscheinen, als er in Wirklichkeit war.

Sie traten in das geräumig gebaute Haus, das zu ebener Erde nur den großen Laden, das Laboratorium, die Rezeptur und, wie Apotheker Holm erklärte, einen Raum barg, der halb als Kontor und halb als tägliches Wohnzimmer eingerichtet war.

Von Marie durch ein hohes Treppenhaus in den ebenso geräumigen Oberhof geführt, fand Andrea dort zwei geschmackvoll eingerichtete, ineinander gehende Zimmer, von denen das kleinere Schlafzimmer einen Balkon besaß, und Andrea konnte es nicht lassen, rasch hinauszutreten, um sich an dem herrlichen Anblick der ganz nahen grünen Waldberge zu erfreuen.

Dann aber besann sie sich, daß Holm etwas davon gesagt hatte, daß er sie in einer Viertelstunde zum Nachessen er-

warte, denn Andrea wurde nicht nur in der Apotheke gehalten, sondern, wie es in kleinen Städten üblich ist, ganz als Hausgenossin mitleben.

So schloß sie rasch den kleinen Handkoffer auf, nahm einige oben auf liegende Toilettegegenstände und eine weißseidene Hemdbluse heraus und zog sich um. Nach einer knappen Viertelstunde trat sie in das geräumige Zimmer ein, wo Eberhard Holm sie mit einer tadellosen Vorbereitung begrüßte und Platz zu nehmen bat.

Hatte sie vorher übersehen, daß Holm eine Brille trug? Nun war es in der beginnenden Dämmerung erst recht schwer zu sagen, ob seine Augen blau, grau oder von einer anderen Farbe waren.

Sie hatten sich am Tisch niedergelassen und warteten ein paar Minuten auf das Essen, und weil ein Gespräch nicht recht in Gang kommen wollte, sah Andrea wie zufällig auf Holms Hände. Sie waren für einen Mann sehr schmal, doch nervig und mit tadellos gepflegten Fingerringeln, ohne jedoch im geringsten weiblich zu wirken. Dann wieder aus einer halben Verlegenheit heraus, ließ sie ihre Augen auf seinem Gesichte ruhen; auf den ersten Blick hin mochten seine Züge und sein Schnitt unbedeutend erscheinen, doch sah man ihn länger an, so wurde man eine starke innere Begeisterung gewahrt, und ein Ausdruck gemelmten Ernstes machte dieses Männerantlitz von Augenblick zu Augenblick anziehender. Ebenso war ihr seine leidenschaftslose, doch männlich vollklingende Stimme sympathisch, wie der ganze Eindruck, den Holm auf Andrea machte, der eines zuverlässigen und ernstzunehmenden Menschen war.

Noch immer, nachdem sie die Suppe schon gegessen hatten, kamen sie über ein paar höfliche, wechselweise gegebenen Redensarten nicht hinaus. Ueber Politik wollte Andrea nicht reden und ein längeres Schweigen trat ein. Allmählich fühlte sie sich geradezu beklommen von der Größe des halbdunklen, mit kostbaren schweren Möbeln eingerichteten Raumes, von der Feiertlichkeit, mit der die ihr plötzlich wieder fremdgewordene Marie die vorzüglich zubereiteten Speisen aufstrug.

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Land

Mittwoch, 27. März 1944

## Warnung an Verbundungsflügel!

Von zünftiger Seite wird mitgeteilt: Aus den Auslagen gefangener Terrorflieger geht hervor, daß diese die Anweisung haben, auf jeden Lichtschein Bomben zu werfen. Die restlose Verbundung ist daher die erste Voraussetzung zur Verhütung von Terrorangriffen gerade auf kleine Städte und das flache Land. Gegen Verbundungsflügel wird daher künftig rücksichtslos vorgegangen. Ist bei leichter Feindflucht ein Alarm gegeben, so ist es nicht genug, daß eine Verbundung vorgenommen ist, auch ein schwacher Lichtschein muß beseitigt werden; besonders auf die Verbundung von Dächern, Hinterhöfen und Ställen muß noch stärker geachtet werden.

Von den mit Verbundungskontrolle beauftragten Organen wird gemeldet, daß ihnen teilweise Schwierigkeiten bei der Durchführung ihrer Aufgabe gemeldet werden. Diese Männer tun lediglich ihre Pflicht. Unbarmherzigkeiten werden daher bei Festsetzung von Strafen entsprechend berücksichtigt. Gerade die Durchführung der vollständigen Verbundung dient dazu, Schäden an Mensch und Vieh und Volksgut zu verhüten. Jeder, der schlecht verbundet, bringt seinen Nachbarn und die ganze Gemeinde in Gefahr. Es muß daher ein entsprechendes Verbot für die Durchführung der gegebenen Anordnungen erlassen werden.

## Zur Erholung in den Schwarzwald

Erstere Tage traf wieder ein Transport Gasthinder aus dem Rheinland in Nagold ein. Sie wurden vom Ortsgruppenleiter, vom Bürgermeister als Ortsgruppenleiter der NSB, und der Frauenschäftleiterin und ihren Helferinnen in Empfang genommen und mit Kaffee und frischen Bräutchen bewirtet. Die Kinder werden in KZ-Lagern in Nagold, Rohrdorf, Ebhausen und Grömbach untergebracht. Wir zweifeln nicht daran, daß es ihnen bei uns gefallen wird und sie sich bei guter Kost in der waldigen Schwarzwaldluft prächtig erholen.

## Erfassung von Abzweigen eigener Jagdbefähigungen

Bei der Bekämpfung der feindlichen Terrorflieger über dem Reichsgebiet sind eigene Jagd- und Nachtjäger gelegentlich zu Kontrollzwecken oder Kontrollabsprachen gezwungen. Um eine schnelle Unterbringung der Truppe und Angehörigen über den Verbleib dieser Befähigungen zu gewährleisten, wurde im Heimatkriegsgebiet für unser Gebiet folgende „Meldestelle“ eingerichtet: Rüdiger Fernsprechamt 29 71 74.

Die Bevölkerung wird gebeten, bei Auffindung von derartigen Befähigungen unverzüglich auf dem Postweg eine Mitteilung an die oben angeführte Meldestelle als kostenloses NSB-Gespräch (Ausnahmegespräch zu Kosten des Empfängers) zu geben. Sollte die fernmündliche Durchgabe einer solchen Mitteilung nicht möglich sein, sind Landräte, Bürgermeister oder Gemeindevorsteher von dem Auffinden deutscher Jagdflieger umgehend zu unterrichten.

**Modellflug-Wettbewerb.** Zur Förderung des Modellflugs führt der Kreisführer des NS-Fliegerkorps auch in diesem Jahr ein Preiswettbewerb durch, bei dem die Anforderungen gegenüber dem vorjährigen Ausschreiben erhöht werden. Die Preisaufgaben bestehen aus Zielflügen für Flugmodelle mit Verbrennungsmotor und einem Dauerflug für Schwingenflugmodelle mit Verbrennungsmotor. Sieben Preise mit zusammen 2000 RM, und ein Sonderpreis von 1000 RM sind ausgesetzt. Nähere Auskunft über den Inhalt des Preiswettbewerbs erteilen die Dienststellen des NSB-Gruppe 15 (Württemberg).

**Nagold.** (Ein alter Parteigenosse verstorben.) Am Dienstag, 21. März wurde Pz. Jakob Watz, Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, in einer schlichten Totenfeier auf dem Friedhof in Nagold beigesetzt. Kreisleiter Baegert würdigte den Kampf des Verstorbenen und bezeichnete ihn als den Pionier der NSDAP in Nagold und seine Umgebung. Watz war lange Jahre Ortsgruppenleiter der NSDAP, Ortsgruppe Nagold, und die Frau war insbesondere bei den alten Nationalsozialisten, für den im 66. Lebensjahr verstorbenen Kreisleiter ein echtes deutsches Herz hat aufgehört zu schlagen, so heißt der Kreisleiter fest, aber sein Geist lebt nicht nur in seinen Kindern und Kameraden, sondern auch in kommenden Generationen fort.

**Freudenstadt.** (Empfang von Ritterkreuzträger Feldwebel Vetter.) Nur ganz kurze Zeit nach jener demütigen Sitzung auf dem Rathaus Freudenstadt, in der ein Sohn der Stadt als Ehrenlaubträger begrüßt werden konnte, wurde der feillich geschmückte Rathausaal Zeuge eines gleich feierlichen Empfanges sein. Bürgermeister Dr. Blächer begrüßte im Namen der Stadt und aller Anwesenden Feldwebel Vetter und ließ ihn in der Heimat aufs herzlichste willkommen. Alle wollten sich mit ihm freuen, daß der Führer ihm die höchste Auszeichnung verliehen habe. Freudenstadt wolle nicht mit schönen Reden und Worten dem Ritterkreuzträger danken für seinen Einsatz zum Schutze der Heimat. Freudenstadt wolle ihn, der für die Heimat ausging, auch mit einem besonderen Band mit der engeren Heimat verknüpfen. Der Gemeindevorstand habe deshalb gewünscht, daß Ritterkreuzträger Vetter auch ein eigenes Stück Land sein eigen nenne, und daher beschloßen, ihm einen schönen Bauplatz zu überlassen und dazu — sobald er bauen könne — das erforderliche Bauholz. Bildhauer Fahre sei überdies bereits beauftragt, Ritterkreuzträger Vetter zu modellieren, damit sein Bildnis im Rathaus aufgestellt werde. Kreisleiter Waler sprach als Hohenstauffer Ritterkreuzträger Vetter die Glückwünsche zu der hohen Auszeichnung aus. Standortältester Oberleitnant Lange, der schon bei einem persönlichen Versuch seine Glückwünsche ausgesprochen hatte, wünschte Feldwebel Vetter einen recht frohen und guten Erholungsurlaub. Feldwebel Vetter führte kurz aus: Ich bin kein Freund vieler Worte. Was

# Nur der Freiheit gehört unser Leben!

Die Verpflichtung der Jugend in Altenteilig

Eine ernste und wirkvolle Feierstunde vereinte gestern Eltern und Jungen Altenteilig anlässlich der Verpflichtung der Jugend im „Grünen Baum“-Saal. Es galt die vierzehnjährigen Jungen und Jungmädchen in feierlicher Verpflichtung in die Reihen der Hitlerjugend bzw. des BDM aufzunehmen und die zur Schulentlassung kommenden Jungen und Mädchen zu verabschieden. Dies geschah in Form einer Feier der Volksgemeinschaft gefeiert, unterstrichen durch die Bedeutung der Stunde.

Der Feiern stand unter dem Motto: „Nur der Freiheit gehört unser Leben!“ Das ist der Schwur unserer Jugend, der Freiheit ihres Volkes zu dienen, für sie zu kämpfen und nur ihr zu leben.

Wir tragen das Vaterland in unserem Herzen — so sangen die Mädel bei der feierlichen Feier. In diesem Bewußtsein verlassen unsere Jungen und Mädchen die Schule und treten ins Leben hinaus, um furchtlos in größter Pflicht und Verantwortung zu tragen im Kampf um das Leben der Nation.

In tiefgründigen und zu Herzen gehenden Worten wandte sich Hauslehrer Pz. Schwarz als Vertreter der Schule an die Jungen und Mädchen, die nunmehr die Schule verlassen. Der vermeintliche Tag der goldenen Freiheit führt euch wohl aus einer Schule heraus, aber nur, um euch einer größeren Schule, der Schule des Lebens und der Volksgemeinschaft einzufügen.

In der ihr euch unerbittlich bewähren müßt.

Die Schule gibt nur eine Grundlage von Wissen und Fähigkeit. Jetzt gilt es, daß jeder von euch als tüchtiger und brauchbarer Mensch der Volksgemeinschaft dienen lernt. Die Schule hat euch die Richtung gewiesen. Ihr seid in eine Zeit hineingeboren, die

hart und schwer, aber unendlich groß ist. Die besten Wünsche der Schule begleiten euch auf eurem ferneren Lebensweg.

Als Hohenstauffer richtete Pz. Albert Wieland ernste Worte an die Jugend. Er stellte das Ideal der Freiheit heraus, dem die Jungen des Führers alles zu leben hat. Ihr versprecht heute in heiligen Gelübden: „Ich verspreche, allezeit meine Pflicht zu tun in Liebe und Treue zum Führer und zu unserer Fahne.“ Mit diesem Gelübde seid ihr dem Stadium sorgloser Spielerei entwachsen und in eigene Verantwortung übergegangen. Das Erfüllen dieser Pflicht erfordert von jedem einzelnen von euch Ernst, Willen, Mut, Treue und Hingegebenheit. Die Welt der Pflicht, die die Welt des Alltags ist, ist Dienst an der Freiheit des deutschen Volkes, was wir besitzen, an unserer Volk.

Ein tapferes und frohes Leben zu führen,

mit diesem Willen sollt ihr aus dieser Stunde in euren neuen Lebensabschnitt treten. Ich wünsche für euch, daß dieser eure Vorlauf auch in dankbaren Stunden nicht wankt, und daß ihr gerade auch in den Schrecken, die euch das Leben bringen wird, voller Kraft, Mut und Freudigkeit bleibt. Vergeßt es nie, daß ihr heute gelebt, allezeit getreu eure Pflicht zu tun. Vergeßt es nie, daß diese erste große Forderung von nun an für immer über eurem Leben steht.

Nun erfolgte die Übernahme der vierzehnjährigen und Verpflichtung durch den Führer der Hitlerjugend und den Hohenstauffer.

Mit der Führerehrung und den Nationalhymnen klang die Feier aus, die noch lange in den Herzen von Jugend und Eltern nachklingen wird.

## Der Sport vom Sonntag

Stuttgarter Riders — SW, Göttingen 8:2

Auf ihrem letzten und entscheidenden Gang, aus dem sie nur noch ein Unentschieden zur Sicherstellung des Meisterschaftstitels herauszuholen brauchten, scheiterte die Mannschaft des SW Göttingen. Sie wurde in Degetlof von dem Titelverteidiger Stuttgarter Riders mit 2:6 (1:4) geschlagen und kann jetzt nur noch auf den ziemlich unwahrscheinlichen Glücksfall hoffen, daß ihnen am kommenden Sonntag der FB Juffenhäuser den Weg zum Titelgewinn ebnet.

Alle Erwartungen und Voraussetzungen wurden bei diesen letzten Großkämpfen der württembergischen Meisterschaftsrunde, die zahlreiche Ehrenplätze, unter ihnen auch Sportplatzleiter Dr. Klett, und über 5000 Zuschauer den entscheidenden äußeren Rahmen gaben, übertraffen. Die Riders unternahm durch ihre eindrucksvollen Leistungen und einen auch sehr mächtigen Haren Sieg, der es für den Reuling doch noch zu heiß war, die Hand nach Württemberg höher zu heben. Die ausstretenden, mit der von Göttingen hochgestellten Reiterfamilie und einer kaum zu überschätzenden Durchbruch eingestrichelten Taktik war den Riders nicht unbekannt.

WM 1946 — FB, Juffenhäuser 11:1

Es ist das besondere Pech von WM 1946, daß die Mannschaft erst in dem Augenblick, als die Aussichten auf die Meisterschaft endgültig entschwinden waren, wieder zu ihrer Bestform zurückkehrte und sich vor allem im Sturm durch die Einkerbung des Berliner Hoffmanns verstärkte, daß in den letzten Spielen sich ein überraschender Sieg an den anderen reiht. So kam am Sonntag der FB Juffenhäuser, der im Vorfeld der WM entscheidend die Chance behauptet hatte, klar unter die Riders und wurde mit 1:11 (0:5) denkbar eindrucksvoll hinterlegt. Am ersten Treffer auf Treffer und sorgte mit diesem zweifachen Erfolg für einen prächtigen Abschluß der Meisterschaftsrunde, der ihm auch endgültig den dritten Platz sicherte.

SSR, Reutlingen — WFB, Stuttgart 4:1

Mit einer erheblichen Ueberraschung endete der Kampf in Reutlingen, wo es dem in höchster Uebereiferung stehenden SSR gelang, dem WFB Stuttgart beide Punkte durch einen 4:1 (2:0)-Sieg abzunehmen. Was der WFB, seinem Gegner an Erfahrung und technischer Reife voraus hatte, glücken die Reutlinger durch Eifer und Einsatz mehr als hinreichend aus.

WM die Handballmeisterschaft

In der Handballmeisterschaft kam von den drei angelegten Spielen nur das zwischen SW Stuttgart und SW Göttingen zum Austrag. Die Stuttgarter Regien mit 8:4 (1:1). Die Entscheidung in der Frauenhandballmeisterschaft fiel komplett zu Gunsten für die Riders. Die Ridersstrassen verlor nicht. Damit ist Reichsbahn-SW Stuttgart Hohen-Doppelmeister geworden.

Kundpunkt am Montag, 27. März

Relchoprogramm: 8.00 bis 8.15: Der Wiener Kongreß, 12.30 bis 12.45: Der Bericht zur Lage, 14.15 bis 15.00: Ringende Kurzwelt, 15.00 bis 16.00: Schöne Stimmen und bekannte Instrumentalisten, 16.00 bis 17.00: Dies und das für euch zum Spaß, 18.30 bis 19.00: Der Zeitspiegel, 19.15 bis 19.30: Fremdblicke, 20.15 bis 22.00: Für jeden etwas.

## Gestorben

Nagold: Jakob Watz; Nagold-Jfeishäuser: Friedrich Böhle; Emmingen: Wilhelm Brenner, Oglemerle; Unterjettigen: Otto Spry, 85 J.; Calw: Walter Carl, 30 J.; Wildbad: Emile Schulte, 52 J.; Stuttgart/Rohr: Mindersbach; Christian Deutschmann; Calw: Emma Reil, geb. Maurer; Freudenstadt: Fritz Grammel, 30 J., Vater Fahrer, Heubold 68, 55 J.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laub in Württemberg, Werner Laubig in Calw, Druck u. Verlag: Württembergischer Druck, Württemberg, 3. St. Preisliste 1944

## Ämtliche Bekanntmachung

Kreis Calw

## Verteilung von Trinkbranntwein (Spirituosen)

Der auf Grund meiner Zeitsbekanntmachung vom 14. 2. 1944 vorbestellte Trinkbranntwein für alle über 18 Jahre alten Verbraucher gelangt auf Ostern zur Ausgabe und kann in der Zeit vom 27. März bis 15. April 1944 bei den Einzelhandelsgeschäften, bei denen die Vorbestellung erfolgt ist, bezogen werden.

Die Abgabe an die Verbraucher erfolgt auf den Abschnitten R 31 der rosa Nahrungsmittelkarte und die Abschnitte R 31 und R 32 der blauen Nahrungsmittelkarte je für die 60. Zuteilungsperiode, bei gleichzeitiger Vorlage des Stammbuchschlusses der Nahrungsmittelkarte für die 59. Zuteilungsperiode, die bei der Vorbestellung des Trinkbranntweines von den Verkaufsstellen mit dem Firmenstempel versehen worden sind. Die über 18 Jahre alten Inhaber der blauen Nahrungsmittelkarten SW/6

haben diese Karten vor dem Bezug des Trinkbranntweines der zuständigen Kartenausgabestelle zur Abstempelung der Abschnitte R 31 und R 32 vorzulegen.

In Inhaber von Wochenkarten für ausländische Zivilarbeiter darf die halbe Flasche Trinkbranntwein erst vom 3. April 1944 ab auf die Abschnitte W 2 und W 3 der 1. Woche der W-Karten 61 (Doppelabschnitt), die mit dem Ueberdruck „Trinkbranntwein“ versehen sind, sowie gegen gleichzeitige Vorlage des Stammbuchschlusses der 2. Woche der W-Karten 59, auf dessen Rückseite die Vorbestellung von den Verkaufsstellen vermerkt ist, ausgegeben werden.

Die Kleinverteiler haben die zum Bezug des Trinkbranntweines berechtigten Abschnitte der Nahrungsmittelkarte und der W-Karten abzutrennen und bis spätestens 20. April 1944 in der vorgeschriebenen Weise den Kartenausgabestellen gegen Empfangsbekundung einzureichen.

Calw, den 25. März 1944.

Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B —

## SW-Sturm 6/414

Der ganze Sturm 6/414 und Wehmannschaft, auch die SW- und Wehmannschaft von Spielberg, Egenhausen, Ueberberg und Pfaffenbrunn, tritt am Mittwoch, 29. März 1944 punkt 20 Uhr zum Dienst am Marktplatz an. Es fehlt niemand. Anzug: Dienstanzug, Mantel, Manfred Gehl, Sturmführer.

Tausche einen etwa 14 Str. schweren

## Zug-Stier

gegen eine hochträgliche Kuh oder Kalbin  
Christian Schulte, Egenhausen

## Der Reichsmünzler für Rüstung und Kriegsproduktions

Ehef. der Transportabteilung, Berlin NW 40, Alsenstr. 4  
Tel. 11 65 81 sucht:

Zuristen, Zahnärzte, Zahnmechaniker, Kaufleute, Fachkräfte der Autobranche aller Art, Balkanische, Stellmacher, Maschinenbuchhalter (innen), Adressenpräger (innen), Buchrechner (innen), Kontingentbuchhalter, Lohnbuchhalter (innen), Kontostellen, Stenotypistinnen, Landwirte mit landw. Schulbildung. — Es ist im Reich und den besetzten Gebieten.